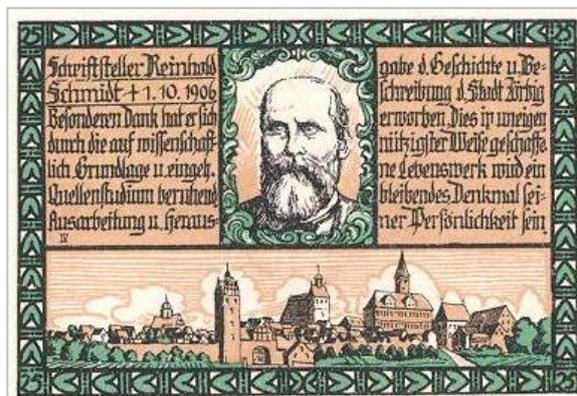


Geldscheine mit Schachmotiven

Notgeld und Wertgutscheine

Notgeld ist ein aus einer Mangelsituation heraus entstandener Geldersatz. Er ersetzt fehlende gesetzliche Zahlungsmittel. Vor allem in Zeiten, in denen sich durch inflationäre Entwicklungen laufend der Wert ändert. Dabei wurde es von Staaten, Städten und Dörfern und sogar von privaten Unternehmen herausgegeben.

Bei den verwendeten Motiven werden oft Darstellungen der örtlichen Geschichte wiedergegeben. Auch die Stadt Zörbig hat hier wunderschöne Motive zu bieten. Unter anderem auch ein Bildnis von dem Schachliteraten Reinhold Schmidt.



Oftmals sind es aber auch nur einfach bedruckte oder gestempelte Karten. Aus Löberitz sind Notgeldmarken des Kolonialwarenhändlers Paul Turich oder des Bäckermeisters und Schachspielers Hermann Hagen bekannt.

Einige dieser Notgeldscheine haben auch Schachmotive. Ganz bekannt sind natürlich die Notgeldscheine des Schachdorfes Ströbeck.

Bekannt ist auch die Notgeldserie Königsau mit einem hübschen Schachmotiv oder die 6 unterschiedlichen 75-Pfennig Gutscheine für den XXIX. Kongress des Thüringer Schachbundes vom 6. bis 12. Juli 1921 auf der Leuchtenburg bei Kahla an der Saale.



Notgeld aus Sörup in Angeln



Sörup (dänisch: Sørup) ist eine Gemeinde in Schleswig-Holstein. Der Ort liegt auf der Halbinsel Angeln, die von der Flensburger Förde und der Schlei umgeben ist. Nahe an der Grenze zu Dänemark gelegen, gehörte der Landstrich abwechselnd zu Dänemark oder Deutschland.

Kurz nach dem Ende des 1. Weltkrieges, 1920, gab die Gemeinde eine Serie von Notgeldscheinen heraus. Unter ihnen auch ein Schein im Wert von 1 Mark mit einem Schachmotiv. Der Geldschein steht unter dem nationalistischen Motto „Der Kampf Angelns um sein Deutschtum“.

Zu sehen sind der dänische König Friedrich VII. (* 6. Oktober 1808 auf Schloss Amalienborg in Kopenhagen; † 15. November 1863 auf Schloss Glücksburg).

Er unterbricht die Schachpartie mit seiner Frau (Vermutlich seine dritte Ehefrau Louise Gräfin Danner, seit 1850 Lehngräfin von Danner, * 21. April 1815 in Kopenhagen als Louise Christine Rasmussen und aus bürgerlichen Verhältnissen stammend; † 6. März 1874 in Genua.) und wendet sich stehend in Schloss Glücksburg seinem Gast mit den Worten zu: „Bist Du Peter Otzen? Dann ist unsere Audienz beendet.“ Der Antragsteller, der ihm politische Forderungen überbringt, ist ein Vertreter der deutschsprachigen Angeler Bevölkerung und vermutlich ein evangelischer Pfarrer.

Die Unruhen entwickelten sich unter anderem auch aus der Märzrevolution des Jahres 1848 und mündeten im ersten Ersten Schleswig-Holsteinischen Krieg.

Die andere Seite des Scheins ist der Gründung des Schleswig-Holsteiner Bundes am 6. Juli 1919 in Sörup gewidmet. Dieser Bund bestand bis 1933 und hat sich da selbst in die nationalsozialistischen Strukturen gleichgeschaltet.

Notgeld aus Groß Flottbeck



Im Jahr 1921 gab die Gemeinde Groß Flottbek unter anderem in Erinnerung an Lucas Andreas Staudinger (* 27. Januar 1770 in Ansbach; † 30. November 1842 in Groß Flottbek bei Hamburg) einen Notgeldschein im Werte von 1 Mark heraus. Staudinger war ein deutscher Landwirtschaftslehrer. Er gründete 1797 auf einem Pachthof in Groß Flottbek die erste landwirtschaftliche Lehr- und Erziehungsanstalt in Deutschland.

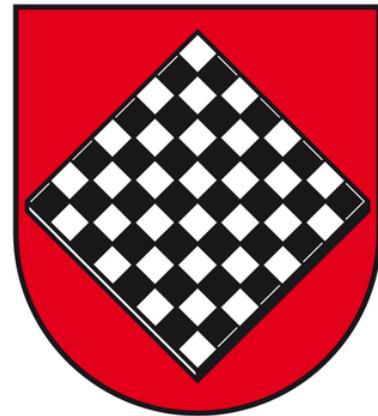
Auf der einen Seite des Scheins ist die Erste Landwirtschaftliche Winterschule zu sehen. Dabei sind zwei nachfolgende Textbausteine auf Plattdeutsch zu lesen: „Söbenteinhundert söben un negentig hett Staudinger hier sin School herfett“ und „Klookheit de is ok Burn wat wert. An grote Lüd hebbt hier studeert!“.

Die zweite Seite erinnerte an die Begegnung Staudingers, der aus ganz armen Verhältnissen kam, mit dem Dichter Friedrich Gottlieb Klopstock (* 2. Juli 1724 in Quedlinburg; † 14. März 1803 in Hamburg). Auf dem Schein sind Staudinger und Klopstock beim Schachspiel zu sehen. Auf Empfehlung des von Staudinger hoch verehrten Dichters erhielt er 1792 beim Hamburger Kaufmann Caspar Voght eine Anstellung als Bibliothekar und übernahm 1793 die Verwaltung des Voghtschen Landwirtschaftsbetriebes.

Notgeld aus dem Schachdorf Ströbeck

Das Schachdorf Ströbeck ist ein Ortsteil von Halberstadt im Landkreis Harz in Sachsen-Anhalt. Die ins Mittelalter zurückreichende Schach-Tradition des Ortes ist ein Alleinstellungsmerkmal, die als immaterielles Kulturerbe in Deutschland anerkannt worden ist. Die Deutsche UNESCO-Kommission hat Ströbeck daher im Dezember 2016 in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

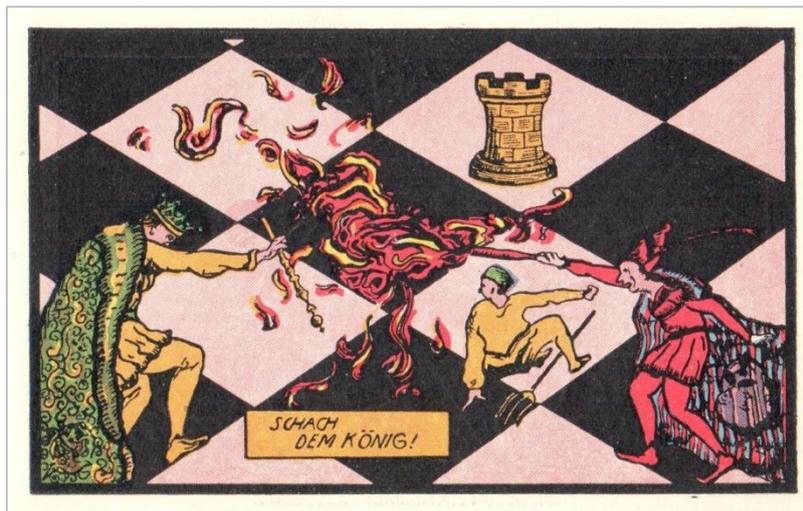
Bei dieser Historie ist es nicht verwunderlich, wenn in den Inflationsjahren das dort gedruckte Notgeld mit ortstypischen Bildern bedruckt wurde.



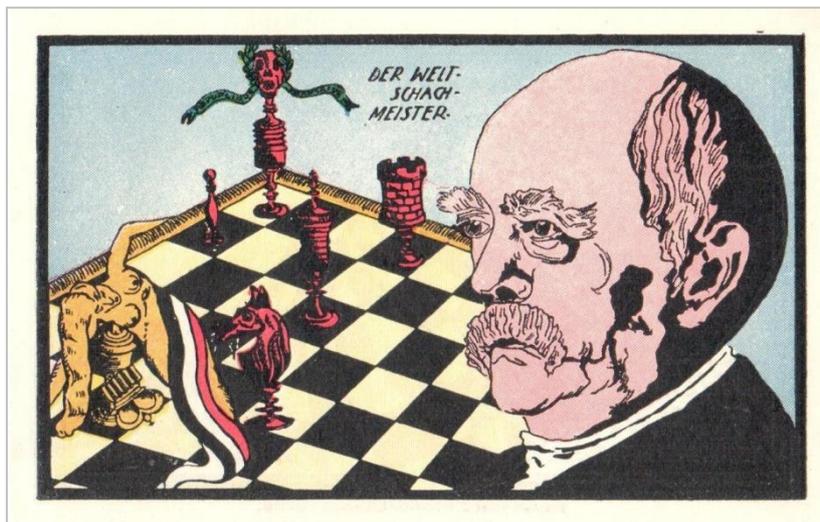
Die Gemeinde Ströbeck gab am 01.10.1921 Gutscheine mit dem Wert einer ½ Mark heraus. Sie waren bis zum 31.03.1922 befristet. Während die Vorderseite bei allen Scheinen gleich war, wurden für die Rückseiten der Scheine sechs unterschiedliche Abbildungen verwendet.



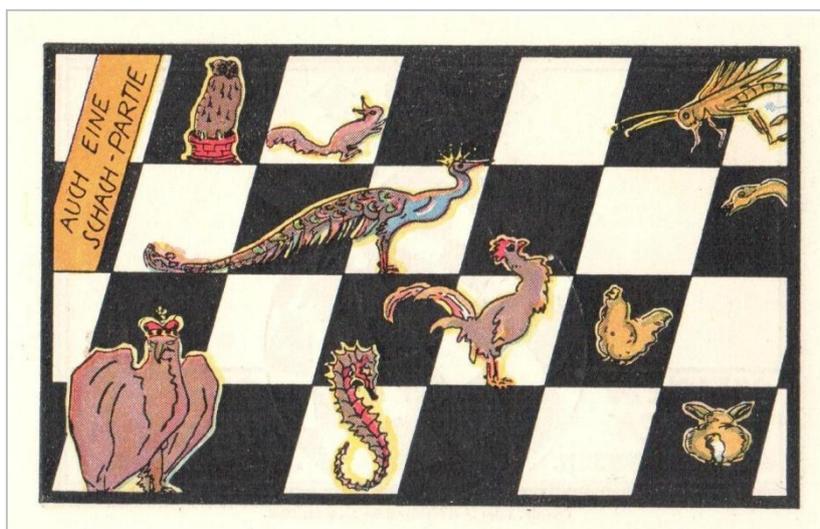
**Gutschein der Gemeinde Ströbeck mit dem Wert einer ½ Mark
Vorderseite**



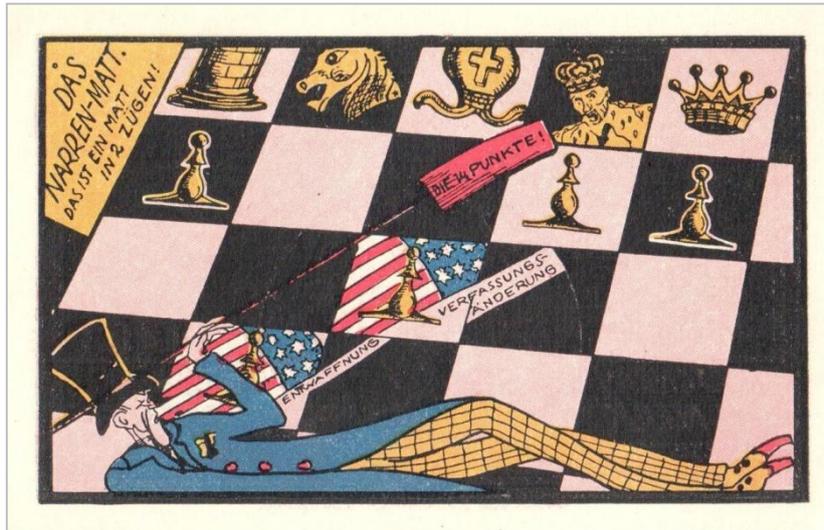
**Gutschein der Gemeinde Ströbeck
Rückseite mit der Aufschrift „Schach dem König!“**



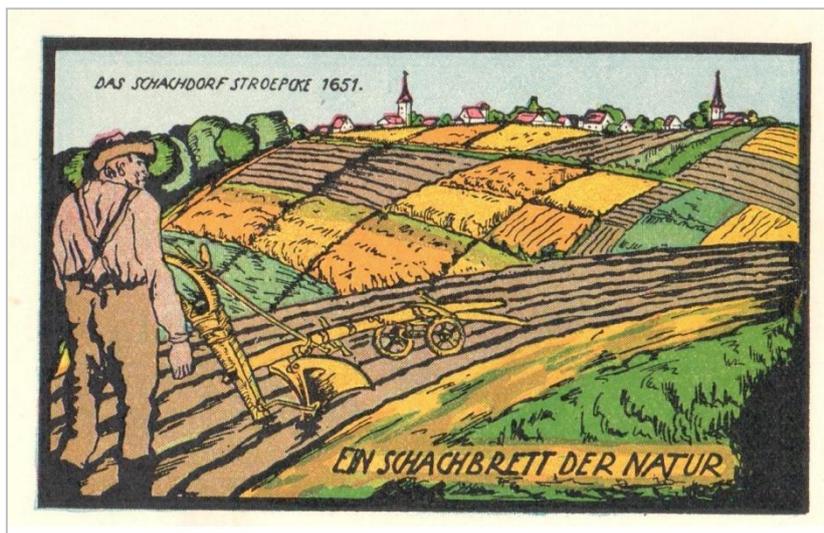
**Gutschein der Gemeinde Ströbeck
Rückseite mit der Aufschrift „Der Welt-Schach-Meister.“**



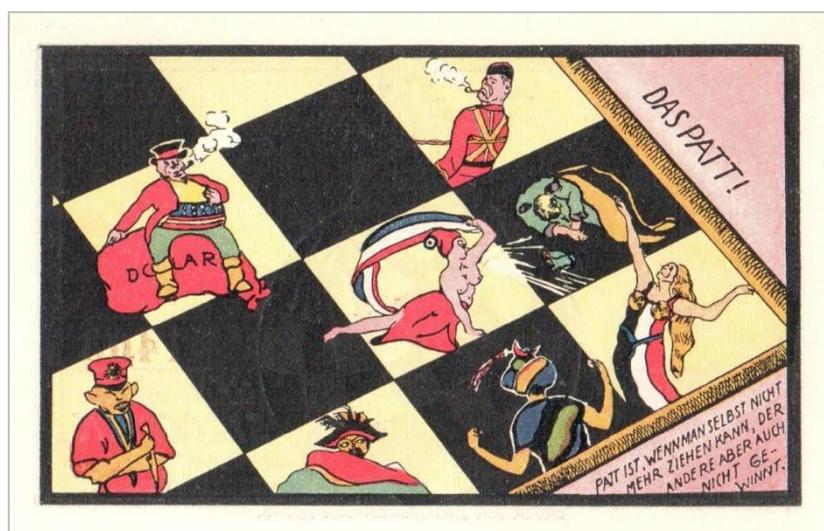
**Gutschein der Gemeinde Ströbeck
Rückseite mit der Aufschrift „Auch eine Schach-Partie“**



**Gutschein der Gemeinde Ströbeck
Rückseite mit der Aufschrift „Das Narren-Matt.“**



**Gutschein der Gemeinde Ströbeck
Rückseite mit der Aufschrift „Das Schachbrett der Natur“**



**Gutschein der Gemeinde Ströbeck
Rückseite mit der Aufschrift „Das Patt!“**



Gutschein der Gemeinde Ströbeck über eine dreiviertel Mark Vorderseite mit dem Wert von 75 Pfennigen



Gutschein der Gemeinde Ströbeck über eine dreiviertel Mark Rückseite mit der Aufschrift „Vadder mit Rat!“



*Gutschein der Gemeinde Ströbeck über eine viertel Mark
Vorderseite mit dem Wert von 25 Pfennigen*



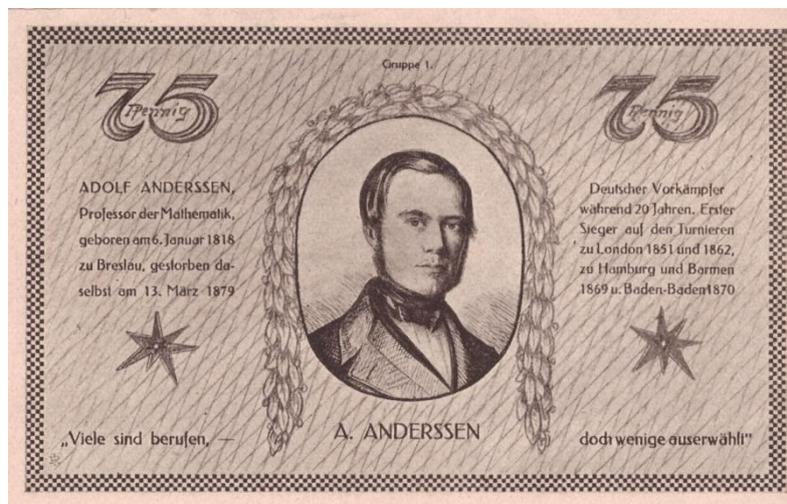
*Gutschein der Gemeinde Ströbeck über eine viertel Mark
Rückseite mit der Abbildung des Ritters Guncelin als Gefangener des Bischofs
Arnulf von Halberstadt und des Ströbecker Schachturmes, in dem er seinen Be-
wachern das Schachspiel beibrachte*

75-Pfennig Gutscheine für den XXIX. Kongress des Thüringer Schachbundes Leuchtenburg bei Kahla an der Saale

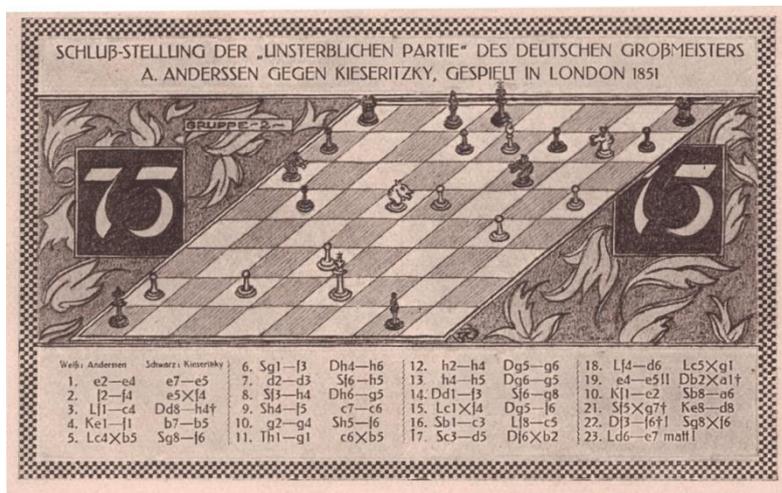
Die 75-Pfennig Gutscheine für den XXIX. Kongress des Thüringer Schachbundes auf der Leuchtenburg bei Kahla an der Saale galten vom 6. bis 12. Juli 1921. Die sechs unterschiedlichen Wertgutscheine waren auf der Vorderseite einheitlich. Auf der Rückseite waren sie unterschiedlich und waren für die Gruppen 1 – 6 vorgesehen.



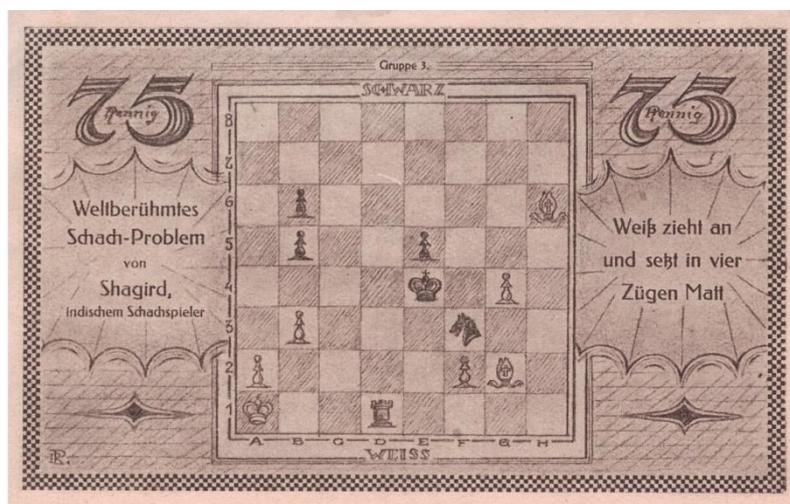
Einheitliche Vorderseite



Gruppe 1



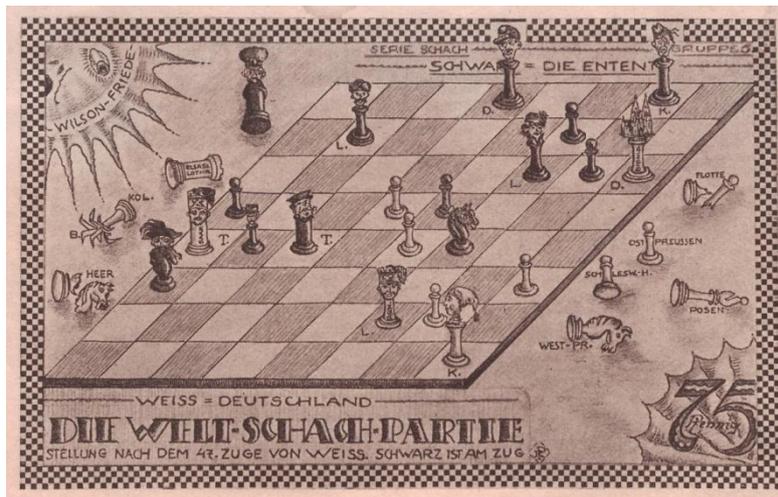
Gruppe 2



Gruppe 3



Gruppe 4



Gruppe 5



Gruppe 6

Notgeldserie Königsau

Von der Notgeldserie Königsau sind aus dem Jahr 1921 fünf unterschiedliche Motive bekannt. Sie hatten einen Wert von 100, 75, 2 x 50 und 40 Pfennigen und waren vorrangig mit Motiven aus der Heimatgeschichte bedruckt.

Dabei konnte man einen der beiden 50 Pfennig-Wertschein in zwei 25 Pfennigscheine trennen und den 40-Pfenniggutschein konnte man sogar in 4 10-Pfennigscheine zerteilen. Der letztere war mit einem Schachmotiv bedruckt.

Königsau ist ein ehemaliges Dorf in der Nähe der Stadt Aschersleben. Der Ort wurde von Friedrich den Großen gegründet. Er gab hier Siedlern aus dem Rheinland eigenen Grund und Boden. Im Zuge der Industrialisierung im 19. Jahrhundert begann 1833 in Königsau der Braunkohleabbau. 1912 wurde der Braunkohlebetrieb stillgelegt, jedoch nach dem Ersten Weltkrieg wieder aufgenommen.

Königsau hatte im Mai 1945 etwa 1300 Einwohner. 1954 wurde der Tagebau Königsau Betriebsteil des Braunkohlewerkes Nachterstedt.

Königsau musste ab 1964 dem Braunkohletagebau weichen. Außer den Einwohnern von Königsau wurden auch die Verstorbenen vom Friedhof umgebettet. Gemäß der Volkszählung von 1964 wohnten in Königsau noch 1454 Einwohner. Viele Einwohner zogen in die Stadt Aschersleben, wo für sie das Königsauer Viertel errichtet wurde, oder nach Neu Königsau, das ab 1965 als Neusiedlung etwa 1.500 Meter vom Ursprungsort entfernt entstand.

Die Gemeinde Königsau wurde am 7. Oktober 1967 in die Gemeinde Schadeleben eingegliedert. Nach der deutschen Wiedervereinigung wurde am 12. Juni 1990 die Gemeinde unter dem Namen Neu Königsau neu begründet.



Geldscheine einer Landeswährung

Gleich nach der Erlangung der Unabhängigkeit musste der russische Rubel 1991 in der baltischen Republik Estland der neuen Währung Kroni weichen.

Dieser Umstand machte den Weg frei für den wohl bekanntesten Geldschein mit einem Schachmotiv bzw. mit dem Bildnis eines Schachmeisters. Es ist der 5 Kroni-Schein der Estnischen Nationalbank. Abgebildet ist dort der bekannte estnische Schachspieler mit Nationalheld-Status Paul Keres.



Armenien ehrt seinen Schachweltmeister Tigran Petrosjan mit einem Geldschein. Das Konterfei des 9. Schachweltmeisters zierte die neue 2000 Dram-Geldnote.

Nach Paul Keres ist Tigran Petrosjan der zweite Schachspieler, der mit einem Geldschein gewürdigt wird. Das Konterfei des 9. Schachweltmeisters zierte nun den armenischen 2000-Dram-Schein.

1993 führte die armenische Zentralbank die Dram-Währung ein und löste damit den russischen Rubel ab. Der Name "Dram" verweist auf die altgriechische "Drachme".

In der ersten Serie (1993-1995) wurden die Dram-Geldscheine mit den Bildern bedeutender architektonischer Denkmäler verziert. Ab 1998 wurden auch die Konterfeis von berühmten armenischen Persönlichkeiten abgebildet.

2000 Dram entsprechen zur Zeit einem Gegenwert von 3,34 Euro.

